



CJD Braunschweig – Perspektive Ergebnisse der 3. Tagung Wege aus der Essstörung

„Vertiefender Blick in die Arbeitspraxis
essstörungsspezifischer Wohngruppen“

Petra Derissen
–Gruppenleitung–
Georg–Westermann–Allee 76
38104 Braunschweig
derissen@cjd–braunschweig



Möglichkeiten und Grenzen leiborientierter Interventionen in der pädagogischen Betreuung essgestörter Patientinnen

Durch Heinz Lüdde, Psychotherapeut, Supervisor, Lehrtherapeut am FPI und HIGW



Subjektzentrierte – leiborientierte Interventionen in der pädagogischen Betreuung essgestörter Patientinnen

– Herrn Lüdde –

- Konzepte „Nähe und Distanz“, „Umgang mit Intimität“, „Berührt- und Gehaltenwerden“
- Vorstellung von spezifische Interventionen nach Uexküll
- Beziehungsarbeit durch alltagspädagogische Interventionen
- Diskussion der Grenzen leiborientierter Betreuungsarbeit



AG 2

Rollenverteilung im multiprofessionellen Team

Durch Mirjam Schmidt, Sozialpädagogin + Sonja Beinlich, Ökotrophologin
Wohngruppe „Perspektive“

PSYCHOLOGIN

- Vertiefende Elterngespräche
- vertiefende Kooperation mit Kliniken und Therapeuten
- Beratung der Mädchen
- psychologische Gruppenangebote
- Teamberatung

BEZUGSBETREUUNG/PÄDAGOGINNEN

- Dienstabdeckung
- Einhaltung der Tagesstruktur
- Kontakt zu Jugendämtern
- Berichte verfassen, Aktenvermerke schreiben
- pädagogische Gruppenangebote
- Gestaltung der Freizeitangebote
- Kontakt zur Schule, Ausbildung, Agentur für Arbeit
- Geldauszahlungen
 - Kontrolle der Arzttermine

- Elternkontakte
- Kontakte mit Therapeuten
- Krisenintervention

- Begleitung der Mahlzeiten
- Einzelgespräche
- Austeilen und Kontrolle der Medikamente
- Teilnahme an HPGs
- Teambesprechung
- Supervision

- Übergabe Kliniken
- gemeinsame Gespräche mit Bewohnerinnen
- in Planung: gemeinsames Gruppenangebot

- Wiegen
- Kontakte mit Hautärztin
- gemeinsame Gespräche mit Bewohnerinnen
- Erstellen der Gewichtsraster

Case Management

PSYCHIATERIN

- Überwachung der Medikation
- Krisenintervention

ÖKOTROPHOLOGIN

- Einzelberatung (Ernährung und Gewicht)
- Kochgruppen, Ernährungsgruppen
- Kooperation mit Küche
- Erstellen der Essenspläne
- Überprüfen der Lebensmitteleinkäufe
- Beratung in Fragen rund um Ernährung und Haushaltsführung
- Teamberatung

HAUSÄRZTIN

- Wiegen
- Medizinische Betreuung

THERAPEUTIN

- Einzeltherapie
- ggf. Einzelgespräche

KÜCHE

- Zubereitung der warmen Mahlzeit
- Versorgung mit Lebensmitteln



AG 2

- Die Arbeitsgruppe hat sich konkrete Beispiele aus der Arbeitspraxis herausgesucht und diese diskutiert.
- In der Diskussion wurde versucht, allgemeingültige Standards herauszufiltern.



AG 2

- Regelmäßiges Wiegen: Soll es in der Einrichtung stattfinden oder bei der Hausärztin?
- Unterschiedliche Auffassungen und Konzepte bei den TeilnehmerInnen
- Konsens: alle KollegInnen müssen wiegen können
- Die Klientinnen müssen nach dem Wiegen zeitnah aufgefangen werden können



AG 2

- Soll es eine Kooperation mit einer niedergelassenen Hausärztin seitens der Wohngruppe geben oder soll jede Klientin ihre Hausärztin individuell wählen?
- Konsens: kein eindeutiger Konsens zur Arztwahl
- Eine Schweigepflichtentbindung zum Austausch zwischen Wohngruppe und Ärztin ist notwendig.



AG 2

- Wieviel Ernährungsfachkraft braucht eine essstörungs-spezifische Wohngruppe?
- Konsens: Eine sichere Krankheits- und Urlaubsvertretung ist notwendig
- Sollten Ernährungsfachkräfte auch Gruppendienste übernehmen?
- Konsens: Eine Ernährungsfachkraft sollte niemals alleine im Dienst sein



AG 2

- Müssen außer den Ernährungsfachkräften auch andere MitarbeiterInnen das Essen betreuen können?
- **Konsens: Alle MitarbeiterInnen müssen das Essen betreuen können**
- Sollen die MitarbeiterInnen beim Betreuen der Mahlzeiten mitessen?
- **Konsens: Die BetreuerInnen essen mit**



AG 2

- offen gebliebene Frage:

Müssen Ernährungsfachkräfte gestörtes Essverhalten sofort unterbinden?



AG 3

Sozialpädagogisch betreute Wohngruppen für Jugendliche und junge Erwachsene mit einer Essstörung –
Wie sie wirken, was sie leisten

Durch Manfred Jannicke, Sozialpädagoge und Leiter der WG „Bitter und Süß“



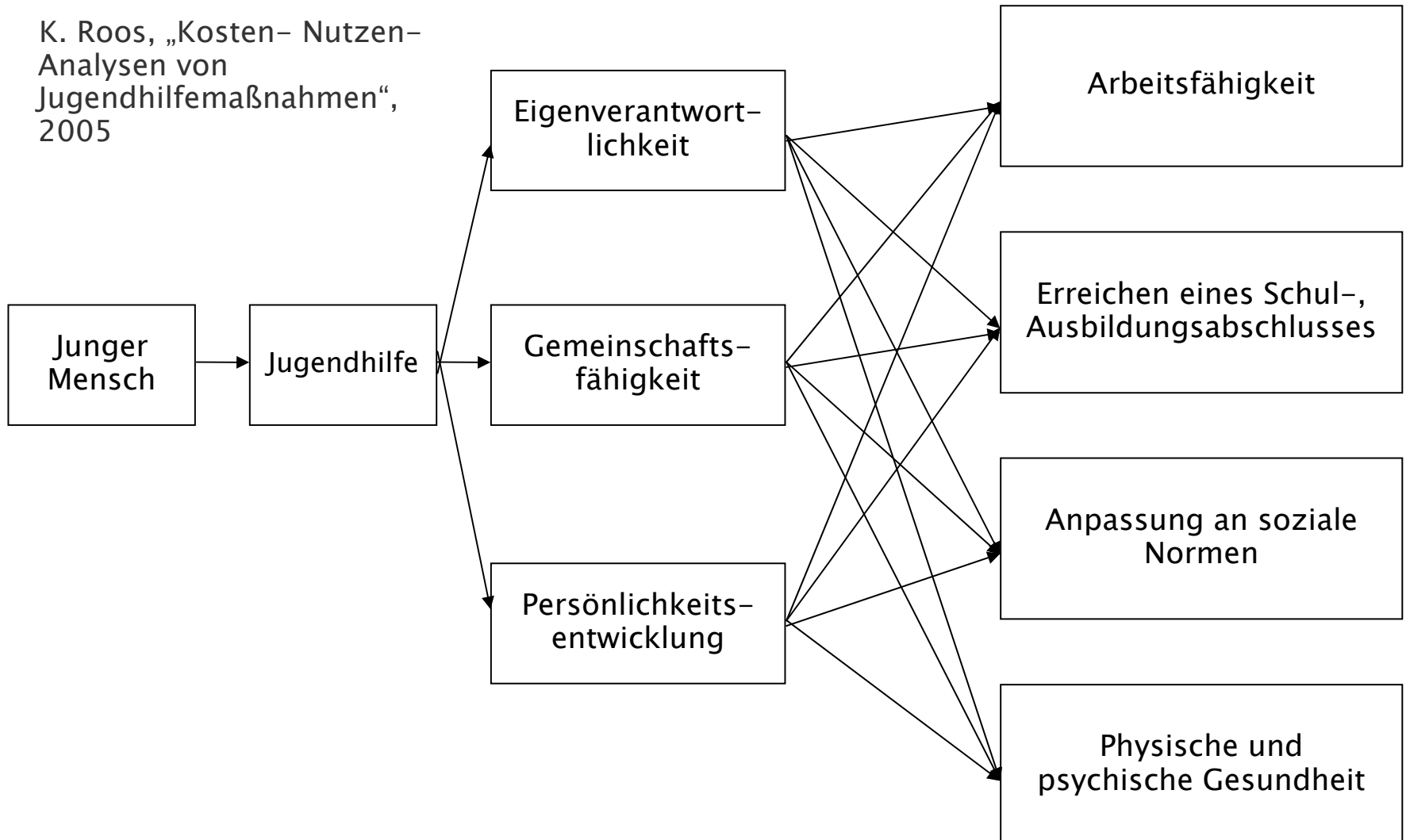
AG 3 Überblick

- Fragestellung: Wie kann die Arbeit in essstörungsspezifischen Wohngruppen bzw. der Fortschritt ihrer Bewohnerinnen evaluiert werden?
- Exkurs: Zusammenschau und Diskussion von bedeutsamen Interventionen und Aspekten sozialpädagogischen Handelns, z. B.: Beziehungsangebot und Qualität der Beziehung, Einbeziehung der Angehörigen, Kooperation der Helfer, Gruppe, Vermittlung von Struktur, Bedeutung der Eingangsphase etc.
- Vorstellung von bisher in teilnehmenden WGs eingesetzten Methoden
- Vorstellung einiger Studien zum Thema
- Weiterführendes Treffen mit Expertin (Katamnesestudie therapeutischer WGs)



Ein Modell

K. Roos, „Kosten- Nutzen-
Analysen von
Jugendhilfemaßnahmen“,
2005





Tagungsdokumentation, Vortrag von Herrn Lüdde und
Arbeitsergebnisse der AGs im Internet abrufbar unter
www.cjd-braunschweig.de

Frau Haase von der Wohngruppe am Zionswald in
Bielefeld hat eine Einladung ausgesprochen zur
Fortführung der Tagungsreihe im Jahr 2011



**Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**